

5 Fragen, die Sie vor einem externen technischen Review klären sollten

Damit das Review die richtige Antwort liefert – nicht nur eine zweite Meinung.

ALTEMIS Consulting · Alper Altay
altemis-consulting.de

Warum diese 5 Fragen entscheidend sind

Ein externes technisches Review ist kein Misstrauensvotum gegenüber dem eigenen Team. Es ist eine methodische Entscheidung: Für bestimmte Fragestellungen liefert eine unabhängige Perspektive strukturell bessere Ergebnisse – nicht weil das Team inkompetent ist, sondern weil Unabhängigkeit systematische Blindstellen aufdeckt.

Aber ein Review ist nur so gut wie sein Scope. Und der Scope hängt davon ab, ob die richtigen Fragen vorher geklärt wurden. In meiner Praxis sehe ich regelmäßig Reviews, die methodisch sauber sind – aber an der eigentlichen Entscheidung vorbeigehen, weil die Fragestellung nicht scharf genug definiert war.

01

Welche Entscheidung hängt vom Review ab?

Ein Review ohne klare Entscheidungsfrage liefert eine Einschätzung – aber keine Handlungsgrundlage. Je konkreter die Entscheidung formuliert ist, desto schärfer kann der Reviewer seine Analyse darauf ausrichten. Das reduziert Aufwand auf beiden Seiten und erhöht die Entscheidungsqualität.

„Nicht: „Wir wollen wissen, ob die Simulation stimmt.“ Sondern: „Wir müssen bis KW 22 entscheiden, ob Variante A mit der aktuellen Designmarge in Serie gehen kann.““

02

Welche Unterlagen existieren bereits?

Simulationsberichte, Messberichte, Datenblätter, Anforderungsdokumente, Protokolle interner Diskussionen – alles was vorliegt, verkürzt das Review. Was nicht vorliegt, muss der Reviewer als Unsicherheit dokumentieren. Fehlende Unterlagen sind kein Problem – solange sie als Lücke benannt werden.

„Ideal: Simulationsreport (PDF), Modell-Dateien, Anforderungsliste, Messdaten (falls vorhanden), Ansprechpartner für Rückfragen.“

03

Was wurde intern bereits diskutiert – und wo gibt es Dissens?

Ein gutes Review adressiert die offenen Fragen, nicht die bereits geklärten. Wenn das Team sich bei der Bewertung eines Kontaktwiderstands einig ist, muss der Reviewer das nicht nachprüfen. Wenn es Dissens über die richtige Randbedingung gibt: genau das gehört in den Scope. Das spart dem Reviewer Zeit und Ihnen Geld.

„Ein Team diskutiert seit drei Wochen, ob $h=8$ oder $h=12$ W/m²K realistisch ist. Das Review klärt genau diese Frage – statt das gesamte Modell von Grund auf nachzurechnen.“

04

Wer ist der Empfänger des Review-Dokuments?

Fachebene braucht methodische Details: Welche Annahmen wurden geprüft, welche Sensitivitäten bestehen, wo liegen die Modellgrenzen. Managementebene braucht Handlungsempfehlungen: Freigeben, nachbessern oder stoppen. Beides gleichzeitig ist möglich – aber der Reviewer muss es vorher wissen, um Struktur und Sprache des Dokuments darauf auszurichten.

05

Wie wird das Ergebnis weiterverwendet?

Ein internes Arbeitsdokument hat andere Anforderungen als eine Entscheidungsvorlage für den Vorstand oder eine Grundlage für eine Kundenfreigabe. Das beeinflusst Detailtiefe, Dokumentationsformat und Formulierungsstil. Ein Review-Dokument, das beim Empfänger nicht ankommt, ist methodisch korrekt und praktisch wertlos.

„Fragen Sie sich: Muss dieses Dokument in 6 Monaten noch ohne mündliche Erläuterung verständlich sein? Wenn ja: höherer Dokumentationsanspruch.“

Vorbereitung: Was Sie bereithalten sollten

- Simulationsreport als PDF (inkl. Annahmen und Randbedingungen)
- Modell-Dateien, falls der Reviewer das Modell nachvollziehen soll
- Anforderungsliste mit den für die Entscheidung relevanten Größen und Grenzwerten
- Messdaten, falls Validierungsmessungen existieren
- Interner Ansprechpartner für fachliche Rückfragen während des Reviews

Technische Fragestellung? Lassen Sie uns sprechen.

Kostenloses Erstgespräch – unverbindlich, 45 Minuten.
altemis-consulting.de/kontakt